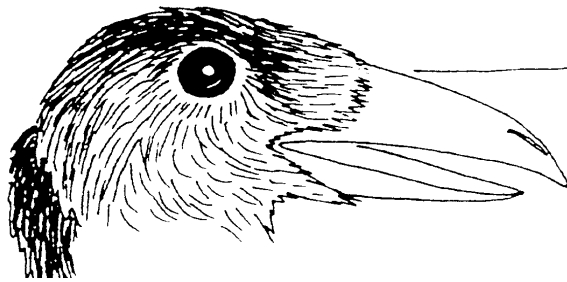


Die Rabenschwinge



Für das Volk der Kemi!

Offizielles Nachrichtenblatt
der Kemi-Krone

Extrablatt Nr.2 Khefu, 20.F F I 24 S.G.

Die Tagung des Kleinen Konvents zu Khefu

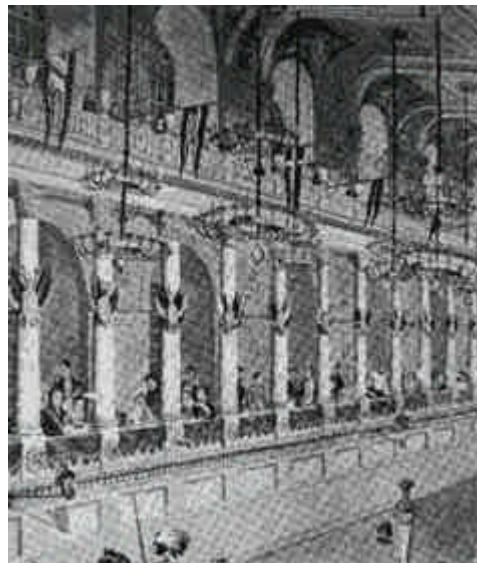
Im Efferdmond dieses Jahres folgten die Akíbs und Sahs, Akíbets und Sahets des Reiches dem Ruf unser allernützlichsten Königin Peri III., sich in Khefu zum Kleinen Konvent einzufinden, um sich auf einen gemeinsamen Konsens zu einigen, welcher Ihrer Majestät hilfreich bei ihren fördernden Entscheidungen zur Seite stehen sollte.

Auf Einladung unseres ehrenwerten Sechas, Thorn M.Margatnep, fanden sich auch die meisten Adligen des Reiches in der Stadt Khefu ein, wo der Konvent in den Konferenzräumen des Akíbs Roban Rondrian stattfinden sollte. Betrübtlich allerdings, daß fast ein Sechstel der Adligen sich anscheinend nicht für den Ruf Ihrer Majestät interessierte und dem Konvent fern blieb.

Obwohl zum Teil recht übermächtig wirkend, erschienen am Morgen des Konventums alle Adligen pünktlich zum Beginn des eigentlichen Hoftages, nachdem viele am Vortage wohl den Freuden der Hauptstadt ein wenig zu viel geernt hatten. Den Vorsitz führte seine Hochgeboren Thorn M. Margatnep, welcher bis zum Schluß noch offen gelassen hatte, ob er erneut für das Amt des Secha kandidieren würde. Der Konvent wurde sodann mit der Diskussion darüber eröffnet, ob fürderhin nur Geweihte des Boron den Thron der Kemi besteigen dürften oder nicht. Dieser Punkt war kein Gegenstand größerer Diskussionen, der Großteil der Anwesenden war sich einig, daß nicht eine Religionszugehörigkeit über den Herrscherinnen-thron entscheiden sollte, und so einigte man sich schnell, Ihrer Majestät Peri III. vorzuschlagen, daß man diese

alt ehrwürdige Tradition zugunsten der Cronprinceß Ela XV.aufheben sollte.

Einen rechten Schlagabtausch ergab der nächste Punkt der Tagesordnung, nämlich die Vorgehensweise der Schwarzen Armee in Bezug auf die vom Mittelreich geschundene und besetzt gehaltene kemíche Stadt Hót-Alem. Während die einen für einen sofortigen Sturmangriff plädierten,



versuchten andere, welche den ehrenwerten Geweihten Tsakin von Ahami als Sprachführer hatten, für eine friedliche Lösung einzutreten und schlugen einen Abbruch der Belagerung und Verhandlungen mit den Barbaren aus Gareth vor. Vor allem aufgrund der klugen Argumentation unseres hochwohlgeborenen Cancellarius Dio C. de Cavazo aber wurden diese Gedanken schnell vom Tisch gefegt. Viele Adelige wollen ebenso wie Seine Excellenz für die Aufrechterhaltung kemícher Ansprüche auf die größte

Hafenstadt der aventurischen Südwestküste entstehen und den Mittelreichern nicht einen Deut ihrer Aggression verzeihen. Nach langer, aufreibender Diskussion einigten sich die Adligen darauf, die Belagerung Hot-Alems weiterzuführen, den Aggressoren aus Gareth jedoch huldvoll die Hand entgegenzubieten und Verhandlungen anzustreben.

Weitere Diskussionen folgten, deren Ergebnisse die die Interessierten aber bitte der untenstehenden Tabelle entnehmen möchten. Allgemein ist aber leider anzumerken, daß es im Reiche der Kemi nicht viele Personen zu geben scheint, die sich

tatsächlich mit der Politik auseinanderzusetzen wünschen. Die Diskussion wurde oftmals nur von einigen wenigen Persönlichkeiten getragen, deren Meinung sich die Masse lediglich anschloß. Ob man dies als Zeichen dafür werten soll, daß es mit der Unterstützung für unsere Majestät durch ihren niederen Adel nicht allzu weit her ist, oder ob dieses Faktum einfach auf der Unwissenheit vieler Lehnsleute beruht, kann nicht mit Sicherheit gesagt werden. Für die Interessen des Reiches würden aber beide Möglichkeiten eine ernste Gefahr darstellen und vielleicht sollten sich die zuständigen Stellen einmal geeignete Gegenmaßnahmen überlegen.

Zum Abschluß des Konvents wurde dann der Secha für das Jahr 24 S.G. vom Kleinen Konvent bestimmt. Zur Wahl gestellt hatten sich seine Hochgeborenen Ne'mekath Boronmir Ák-de Szésár, Akib Ni Mergyan, und der bisherige Secha, Thorn

M. Margatnep, Akib Ni Seku Kesen. Die Wahlreden eröffnete der Akib Ni Mergyan mit einer überaus patriotischen und zu Anfang auch mitreißenden Rede, welche allerdings durch ihre Langatmigkeit viele der Anwesenden eher zum Gähnen anregte, schon aus dem Grunde, weil die langen Diskussionen des Konvents die Zuhörerinnen und Zuhörer zusehends ermüdet hatten. Der Zardek konterte mit den Worten: "Um dann endlich zum Punkt zu kommen, schlage ich vor, jetzt zur Abstimmung zu schreiten, Worte sind hier nicht wichtig, Ihr alle kennt meine Taten, was bedarf es da langer Erklärungen," was angesichts der erschöpften Adelligen sofort zu spontanem Applaus führte. Das Ergebnis war dann auch mehr als deutlich. Mit 63 zu 31 Stimmen (bei 22 Enthaltungen) wurde der alte Secha in seinem Amte bestätigt, ein großer und verdienter Erfolg des tatkräftigen Seku Kesers.

Die Abstimmung im Einzelnen

Punkt 1: Soll das ungeschriebene Gesetz, nachdem nur Geweihte des Boron den Thron der Kemi besteigen dürfen, aufgehoben werden?

Ja : 46 Stimmen

Nein : 28 Stimmen

Der Kl. Konvent rät dem Kronrat, das Gesetz aufzuheben.

Punkt 2: Was soll in Bezug auf die besetzte Stadt Hot-Alem unternommen werden?

Es sollen keinerlei Verhandlungen angestrebt und die Belagerung soll aufrechterhalten werden : 30 Stimmen

Die Belagerung soll aufrechterhalten, aber gleichzeitig Verhandlungen angestrebt werden : 44 Stimmen

Die Belagerung soll aufgehoben werden : 8 Stimmen

Der Kl. Konvent rät dem Kronrate die Stadt Hot-Alem weiterhin zu belagern und Verhandlungen mit den Mittelreichern anzustreben.

Punkt 3: Sollen Verstöße gegen das Söldlingsgesetz der Nisut auf jeden Fall des Hochverrates angeklagt werden, oder soll von Fall zu Fall unterschieden werden?

Auf jeden Fall des Hochverrates angeklagt werden : 27 Stimmen

Von Fall zu Fall unterscheiden : 47 Stimmen

Der Kl. Konvent rät dem Kronrate bei Verstößen gegen das Söldlingsgesetz von Fall zu Fall zu unterscheiden.

Punkt 4: Soll es den Baronen des Reiches gestattet sein, Söldlinge zu unterhalten?

Ja : 33 Stimmen

Nein : 31 Stimmen

Der Kl. Konvent rät dem Kronrate, den Baronen zu erlauben, Söldlinge zu unterhalten.

Punkt 5: Sollen nötige Geldmittel für eine bessere Ausrüstung der Milizen durch die jeweiligen Lehnsleute oder durch die Krone aufgebracht werden?

Der Kl. Konvent verzichtet auf die Erörterung dieses Punktes.

Punkt 6/7: Soll die Infrastruktur weiterhin Sache der Barone sein, oder soll die Krone Entscheidungen diesbezüglich übernehmen?

Der Kl. Konvent meint, daß die Krone wichtigere Aufgaben zu erfüllen hat, als daß sie sich auch noch um die Aufgaben kümmern sollte, wofür sie ihre Lehensleute eingesetzt hat.

Außerdem beschloß der Kl. Konvent den Secha fürderhin nur noch auf ein Jahr zu bestimmen!

Die Wahl des Sechas für das Jahr 25 S.G. ergab folgende Ergebnisse:

Thorn Murgor Margatnep, Akib Ni Seku Kesen: 63 Stimmen
Ne´mekath Boronmir Ák-de Szésár, Akib Ni Mergyan: 31 Stimmen
Enthaltungen: 22 Stimmen

Der neue und alte Secha der Kemi heißt damit *Thorn M. Margatnep*

Von insgesamt 143 möglichen Stimmen wurden 116 Stimmen abgegeben, was einer Beteiligung von 81% entspricht.

Bericht von: **N´Aund**



Aus den Provinzen

Seku Kesen: Reisender Händler bemerkt Feuerschein auf dem Monte Koth!

Der werte Herr Gunnar Martan, seines Zeichens fahrender Händler, bemerkte, als er etwa eine Tagesreise von Váhyt entfernt nächtigte, mehrere Feuerstellen auf dem hoch aufragenden erloschen geglaubten Vulkanberg, welcher sich nur fünfzehn Meilen westlich von der Hauptstadt der Tá´akíb Seku Kesen aus dem Urwald erhebt. Auch glaubte er Trommellaute zu hören. Gehen hier Kulthandlungen der Waldmensen vor sich, verwechselte der brave Reisende die urgewaltigen Vorboten von Ingerimms Zorn mit von Menschenhand verursachten Geräuschen, oder handelt es sich gar um namenlose Umtriebe, wie sie unser leidgeprüftes Reich schon so oft heimgesucht haben? Es bleibt zu hoffen, daß der Herr Akíb bald Licht in die Sache bringen wird.

YNI

Tayab: Religiöse Unruhen?

Wie der RS-Extra zugetragen wurde, kam es in der Tá´akíb Táýab kürzlich zu lokalen Unruhen unter

der Bevölkerung. Dank des beherzten Eingreifens der gerade erst in Amt und Würden eingesetzten Akíbet, Feyama Dinah Bodiak, konnte die Situation allerdings geklärt werden. Wie es scheint, mißfiel es den örtlichen Borongeweihten, daß die Frau Akíbet dem Hesindeglauben zugetan ist, und dies, obwohl unsere geliebte Nisut Peri III. - Boron möge sie schützen - doch ausdrücklich die Respektierung der „Ungläubigen“ befohlen hat. Es bleibt zu hoffen, daß die Engstirnigkeit der örtlichen Geweihtenschaft sich alsbald in Wohlgefallen auflösen wird und die Religion in unserem Reiche nicht zu einer Schranke wird, die das unermüdliche Bemühen Ihrer Majestät, eine fest gefügte Gemeinschaft aller Kemi zu schaffen, im Wege steht.

NSC

Djunizes: Konventum geplant

Unbestätigten Gerüchten zufolge, soll sich innerhalb der nächsten Monde in der Grafschaft unseres Cancellarius ein Konventum zusammenfinden, welcher sich vor allem mit wirtschaftlichen

und außenpolitischen Belangen des Reiches auseinandersetzen will. Die RS-Extra befragte Ihre Excellenz Katharina Boguskova, Regierungsministerin von Seku Kesen: „Die Adeligen der Tánese Djunizes denken tatsächlich über einen derartigen Konvent nach, bei dem vor allem Finanzierungsprojekte zur Unterstützung wirtschaftlich schlechtgestellter Provinzen zur Sprache kommen sollen, schließlich ist es unsere Pflicht, unseren Brüdern und Schwestern im Reiche beizustehen. Dafür bedarf es nicht nur schöner Worte, sondern vor allem auch Taten. Anfragen zu diesem Thema werde ich natürlich gerne beantworten“. Die Redaktion der RS-Extra wünscht dem Konvent viel Erfolg.

YNI

Táyarret: Sturmangriff auf Ujak in Kürze



erwartet

Wie die geneigten Leserinnen und Leser der Rabenschwinge wissen, wird die Ruinenstadt Ujak in der Tá'akíb Táyarret noch immer von den Kultisten des Gottes Ohne Namen gehalten. Die Sicherheit des Reiches wurde zum Preis zahlreicher Opfer durch einen lückenlosen Belagerungsring um die gesamte Stadt herum gewährleistet worden, jedoch war es der schwarzen Armee bis dato verwehrt geblieben, die Kultisten aus ihrem Loch zu vertreiben, da diese mehrere Adlige des Reiches als Geiseln gefangenhielten. Die Situation hat sich inzwischen dahingehend zugespitzt, daß die Geiseln anscheinend durch ein Kommando-unternehmen unter Führung des Gardisten Orofex Dúne und des Sahs Geric Ni Uneb befreit werden konnten. Wie die RS-Extra erfuhr, kann binnen Tagen von einem Angriff unserer Truppen auf die Ruinenstadt gerechnet werden.

Möge der Rabenherr, Boron (heilig! heilig! heilig!), unsere Kämpferinnen und Kämpfer schützen und die Unseren führen, auf daß die Buhlen des Dreizehnten in die finstersten Niederungen des Abgrundes geschleudert werden, wo sie die ewige Pein derjenigen erleiden werden, die Ihn lästern und sich an Seinem gesegneten Volk vergehen! Die Rabenschwinge wird ausführlich berichten...

YNI

Imman - die KIL:

Zweikampf um die Spitze?!!

Nur noch zwei Auswahlen stehen in der Kemi-Imman-Liga derzeit punktgleich an der Tabellenspitze: Die Kobras aus Hôt-Alem und Mantikor Tásebá. Zwar stellt die Tabellenführung der Kobras aus Hôt-Alem keinerlei Überraschung dar, dafür aber scheint es im Lager der Mantikore einen Höhenflug nach dem anderen zu geben, am vorletzten Spieltag wurde gar Neseru in deren Stadion deklassiert - Unglaublich! Im Gegensatz dazu hat Rekmehi Merkem, bis dato überraschender Dritter, durch die peinliche 7:30-Schlappe gegen die Kobras den Anschluß an die Spitze verloren. Man darf gespannt sein, wie sich der Kampf um die Meisterschaft weiter entwickeln wird.

Allerdings wird die laufende Saison von seltsamen Ereignissen überschattet: Schon wieder muß ein Spiel der Kobras wiederholt werden. Diesmal jedoch lag das Verschulden am Feldrichter, der nach genaueren Untersuchungen sturzbesoffen war, als er die Partie der DRACHEN gegen die KOBRAS leitete. So läßt es sich auch erklären, daß er einige klare Treffer der Gäste nicht anerkannte und schwere Regelverstöße der Váhyter nicht ahndete. Aber schlimmer noch: Wie die RS-Extra inzwischen erfahren konnte, war der Betreuer der DRACHEN, Moktar Trábiz el Assouti, anscheinend nicht ganz unschuldig an der Situation des Feldrichters. Noch unbestätigten Untersuchungen zur Folge, soll Trábiz selbst eine größere Summe zugespitzt worden sein, mit der er den Feldrichter für ein Ergebnis zugunsten der DRACHEN bestach. Der Finanzier der DRACHEN, Thorn M. Margatnep, kündigte „entsprechende Maßnahmen“ an, welche diese Ereignisse restlos aufklären werden.

Die Tabelle:

Verein	Tore	Punkte
1. (1) Kobras Hôt-Alem	+83	15
2. (2) Mantikor-Tásebá	+42	15
3. (3) Rekmehi Merkem	-3	12
4. (5) T.I.H. Yret Nimaat	+35	9
5. (6) Neseru Stut-Ymi'keku	+12	9
6. (4) Seedrachen Semjet	-4	9
7. (7) Drachen Váhyt	-12	6
8. (7) SichelN Mergyan	-24	6
9. (9) Haie Táímen	-43	3
10. (10) Sjepengurker Elche	-86	0

DRE

(Die Kobras und die Drachen haben jeweils erst fünf Spiele bestritten)

Die letzten Ergebnisse:

5. Spieltag

Haie Táímen	- T.I.H. Yret Nimaat	1	: 18
Rekmehi Merkem	- Sjepengurker Elche	27	: 8
Seedrachen Semjet	- Sichelu Mergyan	10	: 5
Nes. Stut-Ymi'keku	- Mantikor Tásebá	5	: 10
Drachen Váhyt	- Kobras Hót-Alem	-	: -

6. Spieltag

Sjepengurker Elche	- Neseru SYK	4	: 9
Sichelu Mergyan	- Haie Táímen	2	: 0
TIH Yret Nimaat	- Seedrachen Semjet	13	: 0
Mantikor Tásebá	- Drachen Váhyt	10	: 0
Kobras Hót-Alem	- Rekmehi Merkem	30	: 7

Bericht von: T`wart

Impressum

Redaktion:

York Niederkinkhaus

Beiträge von:

Daniel Reisinger (DRE), Nicole Schmidt (NSC),
Armin Abele (ARA), Petra Wittman (PWI), Kai
Rohlinger (KRO), York Niederkinkhaus (YNI)

Lektorat, (geklaute) Bilder:

Anja Jäcke, Armin Abele

Bestellungen und Textannahme:

York Niederkinkhaus

Overbergstr. 8
44801 Bochum

Irdisches

Liebe Kemi-SpielerInnenschaft,
ihr haltet hier die erste Ausgabe der RS-Extra in
den Händen, ein Zusatz zur Rabenschwinge, der
mir deswegen nötig erschien, da Gun-Britt leider
nicht mehr so viel Freiraum hat, um die
Rabenschwinge regelmäßig erscheinen zu lassen
Die RS-Extra soll ein Forum für Kemi darstellen,
das Bezüge zum aktuellen Geschehen aufweist.
Das bedeutet, daß ich vor allem Baronieberichte,
kurze Beschreibungen von irgendwelchen Be-
gebenheiten aus Kemi etc. aufnehmen will.

Wenn Euer Charakter also kürzlich auf einem Fest
war, dann schickt mir doch bitte eine kurze
Beschreibung, z.B. „In der Tá'akíb X fand dies
und das statt, die Leute A-F waren da und alle
fanden's ganz toll.“ Ich will in der RS-Extra
einfach beschreiben, was im Reiche so los ist. Habt
Ihr also bei Euch in der Tá'akíb gerade irgend
etwas gestartet, dann her damit, ich pack's unter
der Rubrik „Aus den Provinzen“ mit rein.

Größere Abhandlungen, Hintergrundinfos im
großen Stil etc. sind allerdings (*vorerst?*) nichts für
die RS-Extra, die schickt auch weiterhin an Gunni
für die richtige Rabenschwinge (*Anm.: Wenn's aber
wirklich dringend ist, oder ein Ereignis, über das zu
berichten in einem halben Jahr witzlos wäre, dann
werden wir schon sehen was zu machen ist.* - Armin)

Jau, wenn Ihr Euch alle mit Beiträgen beteiligt,
gibt's die nächste Ausgabe in Kürze und dann wird
sich nicht alles nur um Regionen drehen, in denen
meine Charaktere rumhängen.

Gruß

York

P.S. Kopiert die RS-Extra bitte für Eure
BriefpartnerInnen weiter, dann spar ich ein wenig
Porto!

Jetzt noch ein kurzes Wort in ganz eigener Sache.
Ich selbst hab zwar schon mal einige Berichte für
die Rabenschwinge geschrieben, hab auch schon
mal einen Aufsatz in der Schule fabriziert und
sogar schon mal ein Referat für die Uni gemacht,
aber was ich bis dato noch nie gemacht habe, war
eine Zeitung.

Wenn es also Kritik von Eurer Seite aus gibt, dann
immer her damit, ich bin darauf angewiesen, denn
wenn die RS-Extra wirklich zu einer festen
Institution in Kemi werden soll, dann brauche ich
dazu Eure Hilfe, einerseits, indem Ihr mir sagt,
was ich anders machen soll, andererseits, indem
Ihr mir Berichte schickt, die ich mit reinpacken
kann.

Denn wenn Ihr Euch diese Ausgabe mal
durchgelesen habt, dann werdet Ihr bemerkt haben,
daß $\frac{3}{4}$ aller Beiträge aus meiner Feder stammen -
nun, daß kommt daher, weil ich noch von fast
niemandem Material bekommen habe.

Schickt mir Eure Klamotten zu, damit die Leser
auch etwas über Kemi erfahren. Dabei möchte ich
weniger irdische Sachen mit reinbringen (diese
„irdische“ Rubrik z.B. soll's in der nächsten
Ausgabe nicht mehr geben) sondern ausschließlich
Berichte von Kemi für Kemi. Wer von Euch Lust
hat, eine eigene Kolumne zu starten (z.B. „die
schönsten Frisuren des Reiches“, „die beliebtesten
Kemi“, (*ja, wer wohl?! - Armin*) „verschiedene Mög-
lichkeiten sich selbst zu verarsch..“ etc. usw.) dann
immer her damit. Schickt mir einfach einen
druckreifen Text und fertig (am freundlichsten
wären natürlich Word- oder Text-Dateien, das
spart Tipparbeit...) Das soll keinesfalls zu einer
Terminarbeit ausarten, im Gegenteil, wenn Ihr
Lust habt, was zu schreiben, dann tut dies, und so
ich es dann vorliegen habe, wenn ich mal wieder
eine Ausgabe fertig mache, dann kommt's halt mit
rein. Also denn.... an die Arbeit!

Die Vorhersage für den 1.-20. FTS 25

- für das südliche Aventurien -
- Alle Angaben ohne Gewähr -



Wahrscheinlich durch den verstärkten Weihrauchausstoß der lokalen Boronskirche werden Limbusrisse gegen Ende des Mondes seltener, wogegen die Difar-Wahrscheinlichkeit mit der zunehmenden Tages-Länge wieder akuter wird - Beschwörungen sollten nicht vor dem 18. stattfinden. Von Jungfrauenopferungen sollte aufgrund der derzeitigen Brutzeit der Riesenlindwürmer abgesehen werden

Hohe Politik

Repa Torben Jandarason fordert Enthaltungsverbot!



Wie der RS-Extra aus gut informierten Kreisen zugetragen wurde, fordert der Fürst von Neu-Prêm, der dem letzten Konventum des niederen Adels als Gast zugegen war, ein Enthaltungsverbot bei Abstimmungen, welche sich auf Fragen ihrer Majestät beziehen!

Wie der Repa sagte, sei es „ungeheuerlich, ein ‘?’ zu stammeln, wenn die Nisut um Meinung bittet“. Die RS-Extra gibt seiner durchlauchteten Excellenz völlig recht, doch liegt die Entscheidung darüber natürlich in den Händen des Kl. Konvents, wenn nicht sogar in denen des Kronrates, welcher in Kürze zusammentreten wird, um auch über die Beschlüsse des Kl. Konvents zu beraten. Unser Mitarbeiter N’Aund, der schon auf dem Konvent zu Khefu anwesend war, meinte dazu, daß solch ein Gesetz verheerende Folgen haben könnte, denn „wenn aufgrund mangelnden Wissens niemand weiß, worüber er gerade abstimmt, dann verkommt der Kl. Konvent wohl eher zu einer Lotterie, als zu einem beschlußstarken Forum.“

Die RS-Extra ruft diesbezüglich zu einem Meinungsaustausch auf. Schickt der RS-Extra Eure Meinung zu der Forderung des Repas; wir werden die Schreiben dann als Leserbriefe in der nächsten Ausgabe abgedrucken.

Hochverratsprozeß zu Djáset

Wie allen rechtschaffenden Bürgerinnen und Bürgern des Reiches wohl inzwischen zu Ohren gekommen sein dürfte, erschütterte vor wenigen Götterläufen ein Aufstand wider das Recht der Kemi die Tá’akíb Táyaret.

Die Niederlassungsleiterin eines mittelreichischen Handelskontors ergriff mit Waffengewalt Besitz vom Residenzturm des verschollenen Akíbs Thalarion Mondglanz in Djáset und proklamierte selbstherrlich die Kolonie „Neu-Südalbernien“. Durch das beherzte Eingreifen der jetzigen Akíbet Francesca dell’Aquina und der Kriegsherrn von Seku Kesen und Semjet gelang es, die Aufrührerin Galina Haselbusch und ihre Gefolgsleute in Gewahrsam zu nehmen.

In Kürze beginnt unter stärksten Sicherheitsvorkehrungen der Hochverratsprozeß gegen die Aufständischen in Djáset. Der Vorsitzende Richter, Seine Hochwohlgeborenen Ricardo von Grauenberg, Neset Ni Terkum, konnte nicht zu einer Stellungnahme bewegt werden, da er sich justament zur Klausur im Kloster Memento Mori aufhält.

Bericht von: Pílan Na’Súwós
PWI

Kirchenführung aufgebracht

Wie Gerüchte aus Laguana besagen, plant die Führung der Heiligen Borons-Staatskirche „einschneidende Maßnahmen gegen träge und faul gewordene Würdenträger in allerhöchsten Ämtern“. Offenbar ist Ihre Eminenz derzeit vor allem über die nachlässige weltliche Verwaltung Tárethons, sowie über die autonomistischen Bestrebungen diverser Geweihtenzirkel in Táyab und Yleha aufgebracht. Wenn in diesem Zusammenhang die vermehrten Aktivitäten des als Extrem-Fundamentalist bekannten 95jährigen Bruders Boronfried Sa’kurat zu sehen sind, so ist mit aufsehenerregenden personellen Wechseln auf allen kirchlichen Hierarchieebenen zu rechnen. Der Beichtvater Ihrer Eminenz und ehemalige Inquisitor wird dem erkonservativ-dogmatischen Flügel der Staatskirche zugerechnet.

Kemi räumen die Waldsiedlungen! Frieden mit den Waldmenschen vorerst gesichert!

Die Stimme des Jaguars

Die Edlen und Hohen des Kemi-Reiches waren zum Konvent versammelt, und heiß hatte man sich besprochen und gestritten. Gerade war der Entschluß gefaßt worden, „die Fremden aus dem Lande zu werfen“ (gemeint ist die Belagerung von Hôt-Alem), als Tapam-Tisa, der Sprecher des Waldvolkes, in gerechtem Zorn das Wort ergriff: Er verkündete, daß die Kinder des Waldes erzürnt seien über das Tun der Weißen, über die Einverleibung des Landes und die Rodung der Wälder. All die kleinen Wunden, die in jedem Winkel dem schwarzen Volk geschlagen worden waren, hatten die Stämme nun aufgebracht gegen die Kemi, und bald schon würden die Kriegstrommeln erklingen. Doch noch gab es Hoffnung, sich in Frieden zu einigen, in einer großen Verhandlung am Kaulata, einem Berge in Támenev. Der Konvent beriet sich, und alsbald sandte man sechs Boten aus: Savertién C.H. Mierfink, Akîb von Semjet und Ser Ni Ordoreum; Ricardo von Grauenberg, Neset von Terkum; Cyperian ya Bethasda, Charyb'vharr'cch, ehe-mals Akîb Ni Dem-ynunem, Tsakin den Büber von Ahami; und Hobe Minett, ein Diener Borons.

Von al'anfanscher Heimtücke und der Reise zum Kaulata

Die Gesandtschaft schiffte sich ein und nahm Kurs auf die Küste von Táyarret. Doch noch bevor die Bireme die Meerenge der schützenden Bucht passierte, sichtete man schwarze Segel am Horizont: gewißlich hatten die Schergen der Pestbeule von den geplanten Verhandlungen erfahren und wollten verhindern, daß Friede zwischen den zwei Völkern werde. Mit knapper Müh' entkam man dem Feinde und erreichte unter manchen Gefahren das Land.

Auf dem Flußwege zogen die Gesandten landeinwärts, stets nach Norden dem Kaulata zu. Tapam-Tisa hatte ihnen vier mohische Pfadfinder gesandt, welche sie durch das wilde Land führten. Auf dem Strome trafen die Kemi-Edlen auf Angehörige des Mehi-Volkes, die ihnen wohlgesonnen waren und von denen Meister Cyperijan so manches über das Waldvolk erfuhr. (Es möge dem Hort der Herrin Hesinde zugute kommen.)

Noch vor der Grenze zu Támenev erreichte Tapam-Tisa die Gesandtschaft. Auf sein Geheiß

verließen die Kemi den Fluß, um in einer alten, verwunschenen Höhle einen Tepe, einen Freundschaftspfad des Waldvolkes, zu suchen. Dieser gilt nämlich den Häuptlingen als wichtiges Zeichen des Vertrauens. Nachdem sie den Fluch der Höhle und seiner grauenvollen Bewohnerin überwunden hatten, erreichten die Gesandten nun endlich das Grenzland, eine tiefe Schlucht am Rande Támenevs und erreichte nach einigen Tagen den Kaulata, den Krater eines schlafenden Feuerberges.

Die Verhandlungen am Kaulata

Der Kaulata ist von einem See umgeben, über den die Gesandten der Nisut gerudert wurden. Sie betraten in der Höhe des Berges eine Höhle und gelangten so in den inneren Krater; doch welches Bild bot sich ihnen! Hunderte von Keke-Wanaqaq standen bewaffnet um den Ring, und an der Stirnseite thronte der Häuptling Anopathawa, der Führer der Syennez und Herr von Támenev, und viele Oberhäupter der anderen Stämme. Bestürzt erkannten die Gesandten - und auch Tapam-Tisa -



daß sich Anopathawa zum Oberhäuptling der Stämme aufgeschwungen haben mußte, oder zumindest der Führer eines Bündnisses geworden war. Hart waren die Forderungen des Häuptlings, und wenig vermochten die Gesandten den nur allzu wahren Vorwürfen zu erwidern. Doch die Worte der Edlen, allen voran Herrn Tsakins, vermochten den Zürnenden zu besänftigen und ein - gewißlich immer noch schwerwiegendes - Abkommen zu treffen:

- Die Weißen dürfen nur noch an den Küsten und den Flußläufen siedeln. Alle bestehenden Orte des Landesinneren sollen geräumt werden.

- Es dürfen keine Straßen durch den Urwald mehr gebaut werden.

- Flächenrodungen sind verboten (einzelne Bäume dürfen natürlich geschlagen werden).

- Die Wälder des Landesinneren sind tabu für Weiße.

Als Gegenleistung wollen die Waldmenschen Frieden halten und akzeptieren die Siedlungen an der Küste und den Flüssen als Land der Weißen.

Mit dieser Botschaft und der Erleichterung, eine unmittelbare Kriegsgefahr gebannt zu haben, kehrten die Gesandten wohlbehalten zurück.

Die heutige Lage

Die Nisut Peri und der Kanzler Dio de Cavazo begrüßen zwar alle Bemühungen, den Frieden mit dem Waldvolk zu wahren; alleine konnte sich Ihre Majestät nicht dazu durchringen, die Punkte des Abkommens in einem nisutlichen Erlaß festzulegen. Allerdings wird jedem Akíb geraten, die Vereinbarungen einzuhalten, da der geballte Zorn der Stämme zumindest die äußeren Gebiete Kemis vernichten würde. Wer - wie die Menschen von Mer'imen - alles durch das Abkommen verlieren würde, kann sich an den Vermittler zwischen den Völkern, Tapam-Tisa wenden. Mit Geduld, Vertrauen und entsprechenden Gegenleistungen werden einige Stämme oder Sippen vielleicht bereit sein, Ausnahmen zu machen. Doch werden die Waldmenschen ihr Land zu verteidigen wissen, sollte man sie betrügen: das war die Warnung Anopathawas.

Nachtrag

Inzwischen hat die Eva-kuierung der ersten kem'schen Siedlungen begonnen. Hauptsächlich betroffen sind die Provinzen Mer'imen und Terkum, während in Tárethon und Djunizes (die Waldmenschen letzterer Provinz blieben den Verhandlungen fern) keinerlei Räumungs-Aktivitäten stattfinden. Im Kronrat ist man sich einig, den Wunsch der Nisut, die dieses Abkommen um jeden Preis erfüllen will, tatkräftig zu unterstützen. Hilfreich dabei sind die ersten konkreten Vereinbarungen zur Durchführung der Beschlüsse: Den Kemi wurde ein angemessener Zeitraum zur Evakuierung zugestanden, so daß die Umsiedlung der betroffenen Menschen in geordneten Bahnen verlaufen kann, des weiteren sind bereits Sonderverhandlungen mit Waldmenschen im Gange, die für einige Siedlungen durchaus bereit sind, Ausnahmeregelungen zu treffen.

In letzter Konsequenz bleiben aber nur die weisen Worte unserer Nisut, die da spricht: „Wie könnte der Kemi leben, wenn er wie ein al'anfanischer Hund auf dem Land leben müßte, das er denen nahm, denen es gehörte? Wie könnte jemand, wenn er nicht verderbt wie die Ketzerbrut, Ehre und Gottgefälligkeit wahren, wäre er schuldig an einem solchen Raub? Wollen wir wirklich die neuen Ländereien mit dem Blut derer tränken, die die Seele dieses Landes sind? Wollen wir denn wahrlich die Frucht des Hasses sähen, unter jenen, die unsere Verbündeten gewesen in so mancher Schlacht gegen die vernichtungswürdigen Barbaren aus Al'Anfa? Nein, das wünschen Wir nicht. Wir wünschen Einheit und Frieden, denn dies ist dem Herrn gefällig.“

Provinzneuordnung geplant?

Erneut muß die Redaktion die geneigten Leserinnen und Leser statt mit harten Fakten mit unbestätigten Gerüchten - die jedoch, so sie wahr sind, bedeutende Veränderungen im Reiche bewirken würden - informieren. Demnach sind Abgesandte der Heiligen Borons-Staatskirche an die Hekátet Ni Chentasû herangetreten, mit dem Ziel, die Provinz Terkum auszulösen und sie mit Tárethon zu einem kirchlichen Fürstentum zu verschmelzen. Die Rekonstitution dieser uralten Grenzen würde der Kirche einen beachtlichen

Machtzuwachs bringen, hat doch die Frau Hekátet ein mißtrauisches Auge auf die verstärkten Missionierungsversuche in Terkum, die jüngst in der Konvertierung des Nesets Ricardo von Grauenberg gipfelten. Was denn der

Hoheit als Gegenleistung angeboten werden soll, ist unklar, jedoch wird davon gemunkelt, daß die Kirche ihren ganzen Einfluß bezüglich des Anschlusses der Táhátya Mer'imen an Chentasû geltend machen will.

Jedoch könnte das ausgezeichnete Verhältnis Ihrer Hoheit zur terkumer Akíbet Francesca dell'Aquino Ni Táyarret für die Pläne der Boronis eine hohe Hürde darstellen, denn wie Hoheit Chanya Al'Mout'pokeret erst neulich in einer Kronratssitzung bemerkte: „Die Franzi (*die Akíbet Ni Táyarret - Anm. d. Red.*) ist meine Freundin. Und Freundinnen lasse ich nie im Stich. Nie.“

ARA



Kleinanzeige

Die Baronie Orkin und ihr seltsamer Baron Roban von und zu Orkinstein können es sich leisten, für 1000 Dukaten bei uns Holz zu kaufen. Doch woher kommt dieses Gold?

Die Anonymen

Renke Brausse